EV.-LUTH. KINDERTAGESSTÄTTE LINDENSTRAßE

KONZEPTION

"ICH GLAUBE, DASS ERZIEHUNG LIEBE ZUM ZIEL HABEN MUSS." (ASTRID LINDGREN)

Stand 2021/2022

VORWORT

Liebe Eltern, lieber Leser und liebe Leserin,

es ist unser oberstes Ziel, dass Kinder und ihre Familien sich bei uns wohlfühlen. Wir begleiten sie ein Stück ihres Weges begleiten und wollen in unserem Haus eine angenehme offene und freundliche Atmosphäre bieten, in der sich alle angenommen fühlen. Wir arbeiten mit Eltern vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohle der Kinder zusammen, führen Gesprächen über Erwartungen und Vorstellungen der Pädagogik und gestalten so unsere gemeinsame Aufgabe bestmöglich.

Wir freuen uns über ihr Interesse an unserer Kindertagesstätte und heißen Sie bei uns herzlich willkommen. Mit dieser Konzeption haben wir für Sie alles Wissenswerte rund um die Kita und unsere pädagogische Arbeit zusammengefasst.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Team der Kita Lindenstraße

INHALT

Vorwort 2
1| Ev.-Luth. Kindertagesstätte Lindenstraße 4
Trägerschaft und Lage 4
Angebot und Öffnungszeiten 4
Gesetzliche Grundlagen und Bildungsauftrag 5
religionspädagogisches Profil und Bildungsverständnis 5
Ziel unserer pädagogischen Arbeit 6
Ein Team mit Qualität 6
Räumliche Gestaltung 7
2| Unser Leitbild 8
3| Bildungsverständnis und inhaltlich, fachliche Grundlagen unserer Arbeit 9
Musisch-ästhetische Bildung und Medien 9
Körper, Gesundheit und Bewegung 9
Sprachen, Zeichen, Schrift und Kommunikation 10
Mathematik, Naturwissenschaft und Technik 11
Kultur, Gesellschaft und Politik 11
Ethik, Religion und Philosophie 12
7| Kita im Alltag 13
Eingewöhnung und Umgewöhnung 13
Die Besonderheiten der Krippe 14
Hort in vertrauter Kitaumgebung 16
Übergänge durch gruppenübergreifende Angebote 17
Religionspädagogik im Alltag 18
8| Bildungspartnerschaft mit Eltern 19
9| Bildungs- und Entwicklungsdokumenation 20
10| Kooperation Vernetzung 21

1| EV.-LUTH. KINDERTAGESSTÄTTE LINDENSTRAßE

TRÄGERSCHAFT UND LAGE

Die KITA Lindenstraße ist Teil der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bargteheide. Unsere KITA liegt in der Lindenstraße 3 im Zentrum Bargteheides. Eröffnet wurde sie 1961 auf der Kircheninsel der Kirchengemeinde in einem Haus mit zwei Halbtagselementargruppen. Im Sozialraum befinden sich zahlreiche Spielplätze, die Stadtbibliothek, ein Theater mit Kino sowie zahlreiche Entdeckungsräume in Natur und im Stadtzentrum.

ANGEBOT UND ÖFFNUNGSZEITEN

Das Angebot der Kita passt sich seither den Bedarfen der Familien an. Heute bietet die Kita insgesamt 110 Plätze für Kinder von einem Jahr bis zur Vollendung des vierzehnten Lebensjahres, die im Einzugsbereich der Stadt Bargteheide und Umgebung wohnen. Seit 2015 ist unsere Kita auch Teil des Familienzentrums, welches unter der Trägerschaft der Kirchengemeinde geführt wird.

Krippe *(1-3 Jahre)*	*2 Gruppen à 10 Plätze*	*8:00 - 16:00 Uhr* *7:00 - 17:00 Uhr*
Altersgemischte Gruppe *(2 Jahre bis Schulpflicht)*	*1 Gruppe à* *15 Plätze*	*7:00 - 17:00 Uhr*
Elementar *(3 Jahre bis Schulpflicht)*	*3 Gruppen à 20 Plätze*	*7:00 - 15:00 Uhr* *7:00 - 17:00 Uhr* *8:00 - 16:00 Uhr*
Hort *(Schulpflicht bis 14 Jahre)*	*1 Gruppe à* *15 Plätze*	*7:00 - 17:00 Uhr*

GESETZLICHE GRUNDLAGEN UND BILDUNGSAUFTRAG

Grundlage für die Organisation und Gestaltung der Arbeit in Kitas in Deutschland bilden rahmengebende Bundesgesetze und konkretisierende Landesgesetze. Folgende Gesetze sind wesentliche Grundlagen für den eigenständigen und umfassenden Bildungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen:

- Achtes Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)
- Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege (Kinderförderungsgesetz – KitaFöG)
- Maßgebliche Vorschriften für die Arbeit in Kindertagesstätten der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland; in der jeweils gültigen Fassung.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertagesstätten des Landes Schleswig-Holstein. Diese enthalten die folgenden sechs Bildungsbereiche:

- Musisch-ästhetische Bildung und Medien
- Körper, Gesundheit und Bewegung
- Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
- Kultur, Gesellschaft und Politik
- Ethik, Religion und Philosophie

RELIGIONSPÄDAGOGISCHES PROFIL UND BILDUNGSVERSTÄNDNIS

Mit dem religionspädagogischen Profil liegt unser Schwerpunkt im Bereich Ethik, Religion und Philosophie. Die Nähe zur Kirche, unserer Gemeinde und religionspädagogisch geschulte Fachkräfte bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich mit der eigenen Lebenswelt, des Menschseins und der eigenen Rolle in der Gemeinschaft auseinanderzusetzen. In der Gemeinschaft erfahren Kinder Geborgenheit, Wertschätzung und Liebe. So können Kinder sich entfalten und eigene Lernwege entwickeln.

Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von Offenheit, Authentizität und Freude an unserer Arbeit. Ziel dieser pädagogischen Arbeit ist es, den uns anvertrauten Kindern das Gefühl zu vermitteln, angenommen zu sein. Denn Kinder, die sich geborgen fühlen sind bereit zu lernen. Jedes Kind wird in seiner Individualität anerkannt und geschätzt. Toleranz, Wertschätzung und Transparenz sind auch die Grundsätze unserer Zusammenarbeit mit den Eltern sowie im Team.

ZIEL UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Kinder interessieren sich für alles. Ihre Lebenswelt besteht aus Lernen in jeder Situation, ganz unabhängig von Altersgruppen und Bildungseinrichtungen. Die Neugier der Kinder ist ihre beste Voraussetzung neue Bildungserfahrungen zu machen. Kinder wollen wissen und ihre Neugier ist Antrieb zum Wissen. Wir verstehen uns als Begleiter der Kinder auf ihrem Weg dieses Wissen zu erlangen. Unser pädagogischer Alltag ist bestimmt durch individuelle Situationen der Kinder und ihrer direkten Umgebung, genauso wie durch feste Angebote und Projekte.

Ziel unserer Bildungsbegleitung ist es, jedes Kind auf seinem Weg zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen. Kinder sollen sich im Laufe der Zeit in der Kita Kompetenzen aneignen, die sie in die Lage versetzen in der Zukunft selbstwirksam, selbstbewusst und verantwortungsvoll zu Handeln. Hier erfahren Kinder: Ich bin ein wichtiger Teil der Gemeinschaft, ich kann die Welt in der ich lebe mitgestalten.

EIN TEAM MIT QUALITÄT

Unser Team besteht derzeit aus einer Leitungskraft, 21 pädagogischen Fachkräften, 2 Hauswirtschaftskräften und einem Hausmeister. Zudem unterstützen uns und lernen Freiwillige, Ehrenamtliche und Praktikanten. In unserem Team haben wir Fachkräfte für Frühkindpädagogik, Sprachförderkräfte, Religionspädagogen, Experten der skandinavischen Bildungssysteme, Wald- und Naturpädagogen, motopädagogisch geschulte Fachkräfte und vieles mehr. Auch wir haben Lust auf Lernen und lieben individuelle Fort- und Weiterbildungsangebote. Für zwei Fortbildungstage und einem Teamtag im Jahr schließt unsere Einrichtung. Die Weiterbildung und Professionalisierung der Fachkräfte ist ein

zentraler Aspekt in unserer Arbeit, denn Lernen ist für alle ein lebenslanger Prozess und gut qualifiziertes Personal kann langfristig auch gute Arbeit mit Kindern leisten.

Kitaleitung	*1*	• *Sozial- und Gesundheitsmanagerin (MBA)*
Gruppenfachkraft	*21*	• *Sozialfachwirtin* • *Erzieher|in* • *Sozialpädagogische|r Assistent|in*
Hauswirtschaft und Küche	*3*	• *Hauswirtschaftskraft* • *Küchenhilfe* • *Hausmeister*
Weitere	*3-7*	• *Freiwilligendienstleistende* • *Aushilfskräfte* • *Praktikant|innen* • *Ehrenamtliche*

Die jeweilige Gruppenbelegung richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben, dem Alter der Kinder, der Raumgröße und den Stellenanteilen unserer pädagogischen Fachkräfte. Wir arbeiten in festen Gruppen mit gruppenübergreifenden Angeboten, wie beispielsweise einer Vorschulwerkstatt. Unsere bedarfsorientierten Öffnungszeiten unterstützen die Vereinbarkeit von Berufsleben und Familie. Die Kita öffnet morgens um 7 Uhr und schließt um 17 Uhr.

RÄUMLICHE GESTALTUNG

Die Räume sind so gestaltet, dass Kinder ihre Erfahrungs- und Bewegungsbedürfnisse ausleben können. Unsere Häuser, Gruppen- und Gemeinschaftsräume sowie die Außenanlagen der Bereiche sind altersgerecht ausgestattet. So sind in der Krippe zwei große Gruppenräume, zwei Schlafräume, ein Spielflur, ein großer Sanitärraum mit zwei abgetrennten Bereichen und ein eigener großer Garten vorhanden. Im Souterrain des Martin-Luther-Hauses stehen für eine Hortgruppe und eine Elementargruppe jeweils ein Gruppenraum und ein gemeinsam genutzter Nebenraum, ein großer Spielflur, ein Bistro mit Vorschulwerkstatt, zwei Sanitärbereiche mit Wickelmöglichkeit sowie ein eigener Garten bereit. In der Wolke 3 sind je ein Gruppenraum und je ein Sanitärbereich für zwei Elementargruppen und eine altersgemischte Gruppe vorzufinden. Ein Spielflur, ein Bistro mit Forscherwerkstatt und ein Garten laden zum Spielen, Lernen und zum Großwerden ein. Zudem ist ein großer Bewegungsraum für alle Gruppen zum Sport machen, Andachten halten oder für Elternabende vorhanden. Ein Leitungsbüro befindet sich je eins in der Wolke 3 und in der Krippe.

Für unsere Gruppen stehen drei wunderbare Standorte zur Verfügung. Krippe, Elementargruppe und Hort verteilen sich über die Kircheninsel im Krippengebäude, im Martin-Luther-Haus und in der Wolke 3. Durch die Aufteilung der Gruppen in drei Häusern bleibt trotz der Größe unserer Kita in jedem Haus ein familiärer Charakter. Die Überschaubarkeit der

Häuser bietet den Kindern die Sicherheit, die sie brauchen, um sich in einer vertrauten Umgebung auf die alltäglichen Abenteuer und Entdeckungsreisen einzulassen.

2| UNSER LEITBILD

Unser Leitbild bestimmt unser Handeln. Als evangelische Kindertagesstätte richtet sich unser pädagogisches Handeln nach den christlichen Werten der Ev.-Luth. Kirche. Unsere Leitsätze geben einen Einblick darin, mit welcher Haltung wir Ihnen und Ihrem Kind begegnen.

Jedes Kind ist bei uns willkommen

Jedes Kind ist von Gott gewollt - so wie es ist – unabhängig davon, woher es kommt, kann oder leistet. Unsere Kita ist offen für alle Kinder.

Wir bewahren die Schöpfung

In unserer Kindertagesstätte setzen wir uns für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt den Alltag, das Miteinander von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern und fordert von uns einen sorgfältigen Umgang mit allen Ressourcen.

Wir sind Teil einer starken Gemeinschaft

Kindertagesstätten sind ein wichtiger Teil der Kirchengemeinden und der Kirche insgesamt. In unseren Einrichtungen können Kinder und Eltern Kirche als diakonische, verkündender, kommunikative und feiernde Gemeinde erleben. Wir als Mitarbeitende sehen uns als einen aktiven Teil der Gemeinschaft.

Unser Leitbild bestimmt unser Handeln. Besuchen Sie auch unsere Homepage:
https://www.indekark.de/kitas/lindenstrasse/

3| BILDUNGSVERSTÄNDNIS UND INHALTLICH, FACHLICHE GRUNDLAGEN UNSERER ARBEIT

Unser Bildungsverständnis baut auf den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertagesstätten des Landes Schleswig-Holstein nach §19 KiTaG. Diese Leitlinien stellen die inhaltlichen und fachlichen Grundlagen unseres pädagogischen Handelns dar. Wie sie in unserer Kita umgesetzt werden, ist im Folgenden beschrieben.

MUSISCH-ÄSTHETISCHE BILDUNG UND MEDIEN

Im Bereich Musisch-ästhetische Bildung und Medien geht es darum, dass Kinder sich selbst und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen. Ziel ist es, dass Kinder einen Ausdruck ihrer Selbst finden, der über Sprache hinausgeht oder welcher der Sprache vorausgeht (z.B. Kinder von 0 bis 3 Jahren). Mit der erlernten Sinneswahrnehmung und Sinnesausdruck, bewirken Kinder etwas und erkennen, dass sie Spuren hinterlassen. Zudem erlernen Kinder den Umgang mit Medien und diese selbsttätig zu nutzen. Medien als Zeitschrift oder Bücher werden hier genutzt, aber auch technische Geräte, um sich künstlerisch auszudrücken.

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- Sing- und Musikkreise durch Stimme, Instrumente oder digitale Medien
- Tischgebete, Reime und Fingerspiele
- Tanz- und Bewegungsspiele sowie Verkleiden und Theater
- Portfolios gemeinsam mit den Kindern gestalten
- Raum für Kreativität und Bastelangebote
- Nutzung von Naturmaterialien
- Nutzung von analogen und digitalen Medien

KÖRPER, GESUNDHEIT UND BEWEGUNG

Ziel im Bereich Körper, Gesundheit und Bewegung ist es, dass Kinder durch die Aneignung der Welt über ihre eigene Sinneswahrnehmung mit sich und der Welt in Kontakt treten. Es geht um den eigenen Körper und seine Grenzen: Ich und Du, Ich und die Gruppe. Der Körper wird als Schatz erfahren und erlernt wird ein selbstverantwortlicher Umgang mit den eigenen Ressourcen (Ruhe, Erholung, Anstrengung, gute Ernährung, Sauberkeit). Denn Gesundheit bedeutet Wohlbefinden, Bedürfnisbefriedigung und Genuss.

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

-
- Körperwahrnehmung in Alltagssituationen, Wiederkehrende Bewegungen ausprobieren (z.B. Wickelsituation)
- Körperwahrnehmung durch gezielte Angebote (Bewegungsbaustellen, sensomotorische Angebote, angeleitetes Austesten von körperlichen Grenzen)
- Unterstützung und Förderung von natürlichem Bewegungsdrang
- Selbständigkeitserziehung im Bereich Körperpflege (z.B. Nase putzen, Hände waschen, Toilettentraining)
- Im Waschraum: Ich entdecke meinen Körper
- Regelmäßige Bewegungsangebote und freies Spiel
- Außengelände (Bewegung in der Natur)
- Ausflüge (z.B. Spielplätze und Wald)
- Kreis- und Singspiele
- Gesunde Ernährung (Frühstück, Mittag, Angebote)
- Bei Verletzung Hilfe holen und Bescheid sagen können

SPRACHEN, ZEICHEN, SCHRIFT UND KOMMUNIKATION

Im Bereich Sprachen, Zeichen, Schrift und Kommunikation sollen Kinder lernen mit anderen zu sprechen und zu denken. Es soll Kommunikation verbunden werden mit einem Aneinander-interessiert-sein. Sprache wird als persönliche Ausdrucksmöglichkeit und gesellschaftliches Verständigungsmittel verstanden. Sie dient als Instrument, um das eigene Interessen zu vertreten. Schrift wird als Mittel zur Überlieferung von Traditionen und Geschichten verwendet. Sie hinterlässt Spuren und kann etwas bewirken.

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- Sprachbildung fängt schon beim Essen an: Gemeinsam frühstücken wir und essen Mittag.
- Rituale wie Tischsprüche und Gebete gehören für uns dazu.
- Die Gestaltung der Tische, das Auf- und Abdecken des Tisches oder das sich Auffüllen findet gemeinsam mit den Kindern statt.
- Unser Essen wird kindgerecht und in Anlehnung durch ein Cateringunternehmen geliefert, welches sich auf ein kindgerechtes Essen eingestellt hat
- Die Förderung der Sprache durch das Erlernen von Liedern
- das Hören von Gedichten, Geschichten, Rätsel, Wortspielereien
- Besuche in der Bücherei
- das freie Sprechen im Morgenkreis und in Alltagssituationen sind ein wesentlicher Bestandteil des täglichen Lebens.
- Als Zusatz und zur Unterstützung: Gebärdensprache -> Kommunikation nicht nur aus Worten (Gestik/Mimik)

MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK

In diesem Bereich geht es darum naturwissenschaftliche Phänomene wahrzunehmen, zu untersuchen und zu versuchen, diese zu erklären. Dabei steht der Forschergeist der Kinder im Vordergrund und nicht die erklärende Sicht von Erwachsenen. Es geht auch um den verantwortlichen Umgang mit Naturressourcen, die Bewahrung der Schöpfung sowie das Erforschen von Technik.

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- Mengenlehre im Alltag (z.B. beim Tisch eindecken: Teller oder Kinder zählen, mehr und weniger, wie viele fehlen oder Koch- und Backangebote)
- Zeit für Experimente geben. Kinder experimentieren und Erkunden die Welt den ganzen Tag. Wir setzen Impulse & den Rahmen, um dies zu tun. Wir lassen Zeit und Raum, sich die Welt zu erklären.
- Versuch & Fehler erlauben: „Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich.
  Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
  Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“ („Bitte eines Kindes an Maria Montessori“)
- Viel draußen sein und jedes Wetter mitbekommen
- Vielfältige Konstruktionsmaterialien
- Gezielte Angebote wie Steckspiele
- Experimentier- und Forschungskästen, eigene Hypothesen aufstellen und herausfinden
- Grabau, Bauernhof, näherer Wald für Ausflüge
- Wasserspielbecken Wolke
- Buddelecken, Sandkästen
- Vorschulwerkstatt als Teilbereich
- Hochbeete, Ernte, Jahreszeiten
- Genderneutral und für alle offen

KULTUR, GESELLSCHAFT UND POLITIK

Im Bereich Kultur, Gesellschaft und Politik geht darum die Gemeinschaft mitzugestalten. Dies geschieht mit der Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur, der eigenen Familie und dem gesellschaftlichen Leben im eigenen Lebensort. Begegnung mit Menschen anderer Kulturen, Sprachen, anderer Länder sind Teil unseres gemeinschaftlichen Lebens. Auch die Kitagemeinschaft versteht sich als Teil von Gesellschaft mit Regeln in Gemeinschaften, mit demokratischen Grundthemen (Individuum und Gemeinschaft, Konfliktlösung) sowie Beteiligung und Mitbestimmung. Es geht darum Kenntnis der Umgebung mit Entscheidungsträgern (z.B. Bürgermeister) zu haben und gesellschaftspolitische Ereignisse, Weltpolitik zu thematisieren und zu verarbeiten. Auch werden erste Geschichtskenntnisse, z.B. des eigenen Ortes, der Familie oder Veränderungen bemerken, um eigene Geschichte wissen (Familie, Kita) mit den Kindern thematisiert.

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- Verschiedenheit wird thematisiert: Jeder ist willkommen, egal aus welcher Kultur und aus welchem Glauben

- Lieder wie „Einfach nur so, so wie du bist, einfach nur so bist du von Gott geliebt“ handeln vom Angenommen-sein
- Demokratisierung und politische Bildung finden durch Beteiligungsverfahren statt (z.B. im Morgenkreis oder bei Angeboten)
- tägliches Miteinander Sprechen als Selbstverständlichkeit erleben.
- Traditionelle Feste und Rituale (z.B. Geburtstage, St. Martin, Krippenspiel, Ostern)
- Theater spielen und besuchen, Gottesdienste und Bilderbücher
- Besuch in und Austausch mit der Schule
- Gesellschaftliche Ereignisse Thematisieren
- Zeitungs- und Medienprojekte
- Kultureller Austausch – andere Länder und Kulturen
- Akzeptanz und Information (z.B. Sprache, landestypisches Frühstück)
- Beschwerdemanagement für Groß und Klein

ETHIK, RELIGION UND PHILOSOPHIE

Mit Ethik, Religion und Philosophie wird die Fragen nach dem Sinn gestellt. Dabei hilft die Ethik dabei, Maßstäbe des eigenen Handelns setzen: was ist richtig? Es geht darum die Folgen des eigenen Handelns für sich selbst und die Gemeinschaft zu erkennen. Kinder werden als Philosophen und Gottessucher unterstützt. Es gilt Erklärungen zu suchen, aber nicht alles erklären zu können und zu staunen.

Mit der Religion werden Fragen nach dem Glauben gestellt. Als evangelische Kitas erleben wir die christliche Religion als festen Bestandteil des Alltags, feiern Feste, nutzen Rituale und Gebete. Geschichten aus der Bibel werden in den Bezug zum eigenen Leben gestellt. Themen wie Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Umgang mit Schöpfung, Vergebung werden bedacht. Die Philosophie stellt Fragen nach dem Woher und dem Wohin. Es wird gelernt Fragen zu stellen und diese gemeinsam zu verfolgen, ohne Antworten vorzugeben.

Für unsere pädagogische bedeutet dies:

- Morgenkreis, Lieder, Segen, Tischgebete
- Kita-Bibelwoche
- Blick öffnen auf andere Religionen und Weltsichten
- Bücher
- Themen zum Umgang mit Trauer und Tod
- Kirchenbesuche, Andachten, Begleitung durch unseren Pastor
- Vorleben und Auseinandersetzen mit den eigenen christlichen Werten
- Angebote nach den Interessen der Kinder gestalten
- Christliche Symbole und deren Bedeutung (z.B. Kreuz, Krippe, Bibel)
- Familien-, Einschulungs- und Adventsgottesdienste

IN ALL UNSEREM HANDELN STECKT EIN PROFESSIONELL BEGRÜNDETES HANDELN

7| KITA IM ALLTAG

EINGEWÖHNUNG UND UMGEWÖHNUNG

In unserer Kita ist die Eingewöhnung an das Berliner Modell angelehnt, mit dem unterschiedliche Phasen des Ankommens durchlaufen werden. Zunächst findet ein Aufnahmegespräch mit Kind, Eltern und einer Bezugsfachkräften statt. Gemeinsam wird der Aufnahmebogen besprochen und Eltern erzählen von ihrem Kind, dessen Eigenschaften, Ritualen, Gewohnheiten und Erwartungen. Unsere Fachkraft erhält damit einen ersten Eindruck vom Kind und dessen Eltern mit ihren Erwartungen, Wünschen und Ängsten oder Bedenken.

GRUNDPHASE

In einer dreitägigen Grundphase besuchen die Bezugsperson und das Kind die neue Gruppe und verbleiben dort gemeinsam etwa 30 bis 60 Minuten. In dieser Zeit erfolgt kein Trennungsversuch. Die Bezugsfachkraft versucht eine erste Kontaktaufnahme mit dem Kind und ist präsent. Die Fachkraft respektiert dennoch, wenn sich das Kind an der Bezugsperson orientiert und in seinem „sicheren Hafen“ Schutz sucht.

Mit Tag vier wird ein erster Trennungsversuch gestartet. Die Bezugsperson verabschiedet sich vom Kind und verlässt den Raum. Wenn sich das Kind von der Bezugsfachkraft beruhigen lässt, wird die Bezugsperson nach 10 bis 15 Minuten wieder in den Raum geholt. Lässt sich das Kind nicht beruhigen, wird der Trennungsversuch abgebrochen und wird erst zwei Tage später wieder vorgenommen.

STABILISIERUNGSPHASE

Die Stabilisierungsphase beginnt, sobald sich das Kind von der Bezugsfachkraft trösten lässt. Erst dann werden die Zeiträume der Trennung verlängert. Gleichzeitig wird darauf geachtet, dass die Bezugsperson den Tagesablauf zunächst mit dem Kind gemeinsam durchläuft. Beispiel: Am sechsten Tag kommt das Kind mit seinem Elternteil zum Morgenkreis und zum Frühstück. Anschließend erfolgt eine Trennung von etwa 30 Minuten, da die vorangegangenen Trennungen erfolgreich waren.

Der weitere Verlauf könnte dann wie folgt aussehen: Der siebte Tag ist genauso wie der sechste. Am achten Tag bleibt die Bezugsperson morgens kurz in der Gruppe, verabschiedet sich vor dem Morgenkreis und kommt vor dem Mittagessen wieder. An den beiden darauffolgenden Tagen kommt das Kind wieder zum Morgenkreis und die Bezugsperson begleitet das Kind beim Mittagessen. So lernen beide zusammen den Tagesablauf kennen, bekommen Sicherheit und das Vertrauen zur Bezugsfachkraft steigt stetig.

Werden diese Phasen gut gemeistert, wird das Kind in der Krippe schlafen. Sollten die ersten Schlafversuche nicht erfolgreich sein, wird das Elternteil angerufen und das Kind abgeholt.

Wichtig ist, dass dem Kind Zeit gegeben wird. Die pädagogische Fachkraft reagiert feinfühlig und sensibel auf die Signale des Kindes. So kann ein Kind beispielsweise erst in dem eigenen Kinderwagen schlafen, der Geborgenheit und Sicherheit vermittelt, wenn das Bett noch nicht akzeptiert wird.

SCHLUSSPHASE

In der Schlussphase wird das Kind morgens in die Krippe gebracht, es gibt eine kurze Verabschiedung und das Kind durchläuft den Tagesablauf mit den Bezugsfachkraft. Die Eltern sind weiterhin erreichbar. Außerdem kann das Kind weiterhin Übergangsobjekte mitbringen, die Trost und Sicherheit schenken.

Die Eingewöhnung der Kinder findet individuell und mit viel Feingefühl statt, so dass wir hier nach Bedarf auch vom Berliner Modell abweichen. Denn oberstes Ziel der Eingewöhnung soll es sein, dass sich Kind und Eltern angenommen und geborgen fühlen.

UMGEWÖHNUNG

Die Umgewöhnung der Kinder von der Krippe in den Elementarbereich findet hingegen ohne die Eltern statt. Es findet zuvor ein Kennenlernen zwischen Eltern und der neuen Bezugsfachkraft des Kindes statt. Während der Umgewöhnung werden Eltern von den Krippenfachkräften über den Stand der Umgewöhnung informiert bis diese mit einem kleinen Abschlussfest in der Krippe endet. Unsere Fachkräfte aus der Krippe begleiten die Kinder, ähnlich wie in der Eingewöhnung, in ihre neue Gruppe. Während die Besuchszeit der Kinder im Tempo des Kindes gesteigert wird, ziehen sich die Krippenfachkräfte immer mehr zurück.

DIE BESONDERHEITEN DER KRIPPE

Die Förderung bei Kindern unter drei Jahren liegt vor allem in den Bereichen Sprache, Bewegung und Wahrnehmung. Sie wollen sich ausprobieren und können dies am besten beim freien Spiel. Wenn Kinder spielen, ist es für sie Arbeit, in der sie Erfahrungen machen, ihre Grenzen austesten und eines ganz besonders: Kinder lernen.

Den Drang die Welt selbstständig zu entdecken haben Kinder bereits im Krippenalter. Sie sind ständig auf der Suche, machen neue Erfahrungen und lernen so sich selbst und ihre Umwelt Schritt für Schritt besser kennen. Dabei lernt das Kind auf sich selbst und auf seine Fähigkeiten zu vertrauen. Auch wir vertrauen auf die Fähigkeiten der Kinder. Im Spiel werden von uns Kreativität, Fantasie, Selbstvertrauen und Selbstständigkeit liebevoll gefördert. Körperkontakt, Kuschel- und Bewegungsspiele begleiten die Tätigkeiten unseres Alltags ebenso wie Worte und Wortspiele.

Im Krippenalter erwerben die Kinder die Sprache, verstehen immer mehr und können immer besser damit umgehen. Bereits unmittelbar nach ihrer Geburt treten Kinder in regen Austausch mit ihrer Umwelt. Sie bringen von Anfang an kommunikative Kompetenzen mit und verständigen sich durch Laute, Gestik und Mimik. So brauchen Kinder keine spezielle Anleitung um Sprachkompetenz zu erlernen, sondern vielmehr vielfältige Anregungen und Gelegenheiten, mit der alltäglichen Sprache kreativ umzugehen.

Eine weitere typische Situation in der Krippe ist beispielsweise, dass kleine Kinder das Spielzeug zur Seite legen, um zu den Erwachsenen zu schauen oder zu ihm zu gehen. Kurz darauf spielt es weiter. Meist bedeutet es, dass sich Kinder immer wieder versichern, dass die Bezugsperson in der Nähe ist – um sich dann neugierig und mutig wieder auf das Spiel mit seinem Gegenüber einzulassen. Das Spiel ist für ein Kind schon früh ein Schritt in die Gemeinschaft und ein Wunsch nach Kontakt.

Wir beobachten den Entwicklungsstand der Kinder und überprüfen mit ihnen gemeinsam was sie brauchen, und wo wir was und wie anbieten können. Wichtig ist uns dabei Kinder zwar zu fordern, sie aber nicht zu überfordern. Wir zeigen viel praktisch, erklären eher wenig und lassen die Kinder selbst tun.

Für die Kinder ist wiederum das Lernen wichtig, sich sowohl an Erfolgen zu freuen und daran zu wachsen, als auch Misserfolge und Niederlagen zu verkraften und zu verarbeiten, so beispielsweise auch in kleinen Brettspielen wie Obstgarten.

Die Arbeit mit Krippenkindern erfordert Struktur und Flexibilität, Geduld und eine große Portion Einfühlungsvermögen. In unserer Kita arbeiten wir situationsbezogen und beobachten die Kinder:

- auf welchem Entwicklungsstand sind die Kinder,
- wie ist der Umgang der Kinder untereinander,
- in welcher Gruppenphase befinden sich die Kinder
- welche „Zeitfenster“ der Kinder sind von Bedeutung,
- wie ist das Thema der Kinder – was beschäftigt die Kinder

Aus diesen Beobachtungen entwickeln wir unsere Gruppenthemen, unsere Methoden und Ziele, um die Kinder zu fördern, zu fordern und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Neben unserem pädagogischen Handeln und unseren Methoden haben wir ein großes Hauptmerk auf die Grundbedürfnisse der Kinder. Diese sind beispielsweise Hunger, Schlaf, Körperpflege oder Körpernähe. Diesen Bedürfnissen begegnen wir feinfühlig und altersgerecht. Die Wickelsituationen und die altersgerechte Sauberkeitserziehung sind ein zentraler Punkt in unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Hierbei achten wir stets die Intimsphäre der Kinder und gehen bewusst achtsam, individuell und sorgsam damit um.

HORT IN VERTRAUTER KITAUMGEBUNG

Unser Hort als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe hat, wie auch der Krippen- und Elementarbereich einem Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag. Der Hort ist Teil einer verlässlichen Nachmittagsbetreuung für Schulkinder bis 14 Jahren. Hier bekommen Schulkinder ein Mittagessen, Unterstützung bei den Hausaufgaben und haben jede Menge Spaß durch abwechslungsreiche Angebote. Unser Hort zeichnet sich durch ein langes Betreuungsangebot bis 17.00 Uhr aus und findet in den Ferien ganztägig statt.

Der nahtlose Übergang von der Kita in die Nachmittagsbetreuung kann einen Vorteil gegenüber anderen Betreuungsformen darstellen, weil ehemalige Kitakinder ihr vertrautes Umfeld behalten. Eine überschaubare Gruppengröße und ein sicherer Rahmen bietet Hortkindern einen Rückzugsort in einer familienergänzenden Gemeinschaft. Wir legen dabei großen Wert auf ein gemeinsames Mittagessen und einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Breit gefächerte Kompetenzen werden durch gelebte Partizipation erworben. Durch Kinderausschüsse werden Wochenabläufe unter Berücksichtigung von Wünschen, Unzufriedenheit oder besondere Ereignisse besprochen. Mal ist es ein Karate-Schnupperangebot oder ein Ferientag an der Ostsee. Die Themengestaltung im Alltag und für die Ferienplanung wird von den Kindern mitbestimmt. Wenn Wünsche wahr werden, dann rocken die Horte unsere Kirche. Durch unsere Übergangskonzepte wird den Kindern auch ein fließender Übergang in die Nachmittagsbetreuung ermöglicht.

ÜBERGÄNGE DURCH GRUPPENÜBERGREIFENDE ANGEBOTE

Wir arbeiten in festen Gruppen mit einer gruppenübergreifenden Angebotsstruktur, die Übergänge für Ihr Kind von der Krippe in den Elementarbereich und vom Elementarbereich in den Hort erleichtern. Damit die Übergänge gut gelingen orientieren wir uns an dem Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und unsere Aufgabe sehen wir darin mit dem Kind Rituale zu entwickeln, die den Übergang erleichtern. So begleiten wir Kinder von der Krippe bis in die Schule und bieten ihnen darüber hinaus im Hort Vertrautheit, Gemeinschaft und Abenteuer nach der Schule. Den Übergang von der Krippe in den Elementarbereich, vom Elementarbereich weiter in die Schule und den Hort gut zu gestalten, stellt alle immer wieder vor neue Herausforderungen.

Die Kinder sind immer wieder gefordert, sich von vertrauen Situationen und Menschen zu verabschieden und sich auf Neues, zunächst Fremdes einzulassen. Dies kann Unsicherheit und Ängste, aber auch Neugier und Freude hervorrufen. Die Erfahrung von bewältigten Übergangssituationen stärkt das Vertrauen in die eigenen Kräfte.

Nach jeder Um- bzw. Eingewöhnung reflektieren wir im Team und mit den Eltern die Qualität der Umgewöhnung. Denn schließlich ist der beste Übergang, immer noch der, den das Kind als selbstverständlich wahrnimmt. Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Kinder in der Bewältigung dieser neuen Situationen zu begleiten.

ANGEBOTSTAG UND DER ÜBERGANG VON DER KRIPPE IN DEN ELEMENTARBEREICH

Durch unseren Angebotstag, der gruppen-, haus- und bereichsübergreifend ist, lernen die Kinder spielerisch den nächsten Bereich kennen. Um den Forscher- und Erfahrungsdrang der Kinder nachkommen zu können brauchen sie auch Begegnungen und Lernerfahrungen über Ihre Stammgruppe hinaus.

An zwei gruppenübergreifenden Angebotstagen, mittwochs und donnerstags, bieten wir den Kindern die Möglichkeit, unter Berücksichtigung der fest-geschriebenen Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein, sich bedürfnisorientiert zu beschäftigen. An diesen Tagen gibt es Bewegungs-, Medien- Kreativ- oder Backangebote, denen sich die Kinder aller Gruppen zuordnen können. Hier kommen alle Kinder regelmäßig miteinander in Kontakt und entwickeln so auch Beziehungen zu den Kindern der jeweils anderen Gruppen. Bestehende Freundschaften vertiefen sich und neue Kontakte entstehen durch die gemeinsamen Aktivitäten.

Der Angebotstag finden auch bereichs-übergreifend statt, so dass die Übergänge aus der Krippe in den Elementarbereich und aus dem Elementarbereich in den Hort sanft gestaltet werden können.

VORSCHULWERKSTATT UND DER ÜBERGANG IN SCHULE UND HORT

Alle Kinder, die sich im letzten Jahr vor ihrer Einschulung befinden, nehmen an unserer Vorschulwerkstatt teil. In dieser treffen sich die Vorschulkinder Mittwoch- und Donnerstagvormittag im Souterrain des Martin-Luther-Hauses, um in einer altershomogenen Gruppe zusammen und lernen, zu spielen und sich miteinander auseinanderzusetzen. Die Kinder werden gemeinsam auf die Schule vorbereitet und wir begleiten die Kinder beim Lernen. Themen der Vorschularbeit sind beispielsweise „Verkehrs-erziehung“ oder „Wer bin ich“. Wir setzen bei den vorhandenen Fähigkeiten und der Neugier der Kinder an. Dazu gehört auch, dass ein Kind lernt, Probleme zu lösen, mit anderen Kindern zusammen etwas anzupacken und sich mit ihnen auszutauschen.

Um unseren Kindern den Übergang in den Elementar-bereich zu erleichtern, findet zum einen die Vorschulwerkstatt in den Räumen des Souterrains des Martin-Luther-Hauses statt - Heimat des Hortes. Und zum anderen bietet der Hort Vorschulkindern regelmäßig an, an einem Nachmittag in der Woche am Hortbewegungs-angebot teilzunehmen.

Damit der Übergang zur Schule gut gelingt, kooperieren wir mit den umliegenden Schulen. Dazu zählen gegenseitige Besuche und wechselseitige Hospitationen der pädagogischen Fachkräfte.

RELIGIONSPÄDAGOGIK IM ALLTAG

Dem letztgenannten Bildungsbereich hat in unserer Kita eine besondere Bedeutung. Das christliche Menschenbild ist Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und mit der Kirchengemeinde eng verbunden. Die Kita ist ein Ort, an dem eine Begegnung mit dem christlichen Glauben möglich ist. Wir geben den Kindern und deren Familien Raum, den christlichen Glauben kennen zu lernen und zu vertiefen. „Mit Gott groß werden“ hat für uns zwei Bedeutungen. Zum einen wachsen Kinder bei uns mit Gott auf, sie hören von ihm, erfahren in der Gemeinschaft mit anderen von ihm und sollen sich geborgen fühlen. Zum

zweiten wachsen Kinde mit Gott und werden stark. Die Gewissheit zu haben, so wie ich bin, bin ich richtig, wichtig und gewollt gibt uns Kraft.

In den evangelischen Kitas nehmen wir jedes Kind in seiner Einmaligkeit an und stimmen damit dem liebevollen ‚Ja' Gottes zu jedem Menschen zu. Dies vermitteln wir durch das Erleben christlicher Lebensformen, das Spielen und Lesen religiöser Geschichten. Wir haben einen wertschätzenden Blick auf jedes Kind und beziehen Eltern in unsere Kita-Arbeit mit ein. So ist die Kita auch für Eltern ein Ort der Begegnung, des Gemeindelebens und ein Ort an dem Fragen zum Glauben offen gegenübergestanden wird.

Religionspädagogische Projekte, biblische Geschichten, Gebete, regelmäßige Andachten und gemeinsam gestaltete Gottesdienste gehören zu unserem Alltag. Hierbei finden wir Unterstützung durch einen Pastor der Kirchengemeinde. Gegenseitige Achtung, Akzeptanz des Anderen in seinem Weg, in seiner Meinung und in seiner Würde als Mensch sind die Grundwerte des christlichen Glaubens, die uns am Herzen liegen. Wir begegnen den Kindern mit Liebe und Wertschätzung und geben ihnen Raum und Zeit zur Entfaltung all ihrer Gaben und Fähigkeiten.

Religiöse Erziehung zieht sich durch unsere Arbeit, unser Handeln wird durch die Liebe Gottes zu uns und unseren Kindern geleitet.

8| BILDUNGSPARTNERSCHAFT MIT ELTERN

Durch den gesellschaftlichen Wandel verändern sich die Familienstrukturen, es entwickeln sich neue, unterschiedliche Lebensformen. In der Familie erwerben Kinder grundlegende Dinge, die für ihr Leben wichtig sind. Somit sind Eltern „Spezialisten" für ihre Kinder. Eine gute

Zusammenarbeit zwischen pädagogischem Fachpersonal und Eltern ermöglicht die bestmögliche Bildung und Entwicklung des Kindes.

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und Voraussetzung, um das Kind wirklich zu verstehen sowie die individuellen Entwicklungsschritte des Kindes unterstützen zu können – ohne sie geht es nicht! Um eine möglichst gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern zu garantieren nutzen wir verschiedene Möglichkeiten, wie:

- Elternabende
- Elterngespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternbeirat
- Eltern- Kind- Nachmittage
- Feste, Feiern und weitere Aktionen gemeinsam mit den Eltern

Wir freuen uns, wenn Eltern sich wertschätzend in unsere Arbeit mit einbringen.

9| BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSDOKUMENATION

Für die Planung unserer pädagogischen Arbeit ist eine intensive Beobachtung und Dokumentation notwendig, um die Bedürfnisse der Kinder zu ergründen und zu erfahren, was sie beschäftigt. Darauf aufbauend entwickeln wir, auch unter Einbeziehung der Kinder, Themen, die ihr Erfahrungsfeld erweitern und an ihre Lebenssituation anknüpfen.

Weitere Grundlagen sind jahreszeitliche Themen, Traditionen, Anregungen von Eltern und Impulse, die die Pädagogen einbringen möchten. Bei allen Angeboten wird darauf geachtet, dass die Kinder Anregungen in allen Bildungsbereichen erhalten.

Unsere Beobachtungen und Dokumentationen sind die Basis für die wertschätzenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern und zeichnen eine ganzheitliche Einschätzung der kindlichen Kompetenzen und Entwicklungsschritte ab.

Neben standardisierten Entwicklungsbögen (Petermann u. Petermann), erstellen wir für und mit jedem Kind ein Portfolio. Das Portfolio ist eine individuelle Kind-bezogene Dokumentationsmethode, die transparent macht, was das Kind in der Kita erlebt und erfahren hat, Projekte darstellt, Entwicklungswege sichtbar macht und als Erinnerung für die Kita-Zeit dienen soll. Die Portfolios gehören den Kindern, sie wechseln mit ihnen innerhalb der Kita in die nächste Gruppe. Beim Verlassen der Kita gehen sie mit nach Hause.

Wir beobachten und dokumentieren durch:

- Kennenlernbögen in den Bereichen
- Eingewöhnungsbögen in der Krippe
- Jährliche Entwicklungsgespräche und nach Bedarf nach Petermann und Petermann
- Sismik und Seldak Bögen nach Bedarf

- Austausch mit externen Fachkräften (z.B. Frühförderstellen, Ev. Beratungsstelle Stormarn)
- Übergang von der Krippe in den Elementarbereich
- Übergang vom Elementarbereich in die Schule
- Portfolioarbeit (Entwicklungsdokumentation mit den Kindern)
- Fotografische Dokumentation
- Beobachtungen der Interaktionen zwischen Kind und Kind bzw. Kind und Erwachsenen

10| KOOPERATION VERNETZUNG

Sozialpädagogische Einrichtungen, wie unsere Kita lebt von der Vernetzung mit anderen Institutionen. So arbeiten wir zusammen mit:

- der Evangelischen Beratungsstelle Stormarn
- dem Allgemeinen Sozialen Dienst
- der Stadt Bargteheide, dem Amt Bargteheide Land und dem Kreis Stormarn
- Frühförderstellen in Bargteheide
- Den Grundschulen in Bargteheide
- Der Feuerwehr und dem DLRG (Erste Hilfe und Brandschutzerziehung)
- Stadtbücherei Bargteheide
- Wir sind Teil des Familienzentrums in Bargteheide

Kontakt und weiter Informationen finden Sie unter:

www.kita-lindenstrasse.de